

aus Columbien, e coll. Fruhstorfer ist das ♀ von *Gnathotriche exclamationis* Koll.

und *Eresia elaea* Hew. scheint das ♀ (nicht ♂, wie Hew. angibt) der Ecuadorrasse dieser Art zu sein. Das ♂ derselben unterscheidet sich von dem der typischen Unterart aus Columbien durch schärfer geeckte Vorderflügel und hell ockergelbe (statt rein gelber) Flecke und Binden, die ersteren (im Vorderflügel) etwas schwärzlich angepudert. — Nach 1 Stück, Nr. 2600, coll. m. Wir würden daun teilen:

Gnathotriche exclamationis Koll.

- a. *G. exclamationis exclamationis* Koll. — Columbien
(♀ = *Eresia pleatus* Weym.)
- b. *G. exclamationis elaea* Hew. — Ecuador.

Die hier aufgezeichneten Feststellungen zu 1—7 sind die Früchte einer Sonntagnachmittags-Unterhaltung, haben also keine besonderen Schwierigkeiten bereitet; hoffen wir, daß dieses Ergebnis nicht zu einem Schluß auf gleiche oder schwierigere Verhältnisse beim weiteren Eingehen auf die an zitierten Stellen verarbeitete voluminöse Materie nötigt.

Schöneberg, 15. November 1908.

Einiges über nordamerikanische *Catocalen*.

Von Max Rothke, Scranton, Pennsylvania.

(Fortsetzung.)

Bei einem Pärchen der var. *phoebe* Edwards, das aus Connecticut stammt, ist das Wurzel- und Mittelfeld dunkelbraun, der übrige Raum graubraun. Diese Form hat viele Aehnlichkeit mit *badia*, von der in meiner Sammlung 6 Exemplare stecken, welche sämtlich aus Connecticut stammen. Bei allen ist die Grundfarbe heller braun, sonst finde ich nur wenig Unterschiede. Auf den ersten Blick sollte man *badia* gar nicht für eine *Catocala* halten, so wenig hat sie, was Färbung und Anlage der Zeichnung betrifft, mit den Arten dieser Gattung gemein. Namentlich die letztere ist bei ihr sehr einfach angelegt und zeigt gar nicht die Mannigfaltigkeit wie bei anderen *Catocala*-Arten. Auch tritt die Zeichnung nur schwach hervor. — Erinnere ich mich recht, so schrieb mir vor einigen Jahren ein Korrespondent aus Connecticut, daß diese Art, ähnlich vielen anderen Noctuiden, am Boden ruht und daß sich die Raupe von niederen Pflanzen nährt. Hieraus ließe sich möglicherweise ein Zusammenhang mit der abweichenden Färbung und Zeichnung konstruieren. Verbürgen möchte ich übrigens obige Angabe nicht. — Ganz schwarze Vorderflügel mit seidartigem Glanz hat *antinympha*, wodurch diese Art einzig unter den nordamerikanischen *Catocalen* dasteht. Weitere interessante und jedenfalls seltene Arten, die ich bis jetzt nur dem Namen und der Abbildung nach kenne, sind *whitneyi* Dodge, *crataegi* Saunders und *desdemona* Edwards. — Als letzte der gelbgebänderten Arten sei noch eine Spezies vorgeführt, die eigentlich außerhalb des Genus *Catocala* steht und auch von Dyar in seinem großen Kataloge einer besonderen Gattung, *Euparthenos*, zugeteilt worden ist. Diese Art fällt besonders durch ihre abweichend gezeichneten Hinterflügel auf. Während bei all den bisher aufgeführten Arten in der Regel das Wurzelfeld und ein Mittelband gelb ist, sind bei dieser Art die Hinterflügel sehr scheckig gezeichnet. Die Wurzel ist gelb; es folgen dann abwechselnd noch drei schwarze und zwei gelbe stark geschwungene schmale Bänder, nach diesen — vor dem schwarzen Saume — ein aus gelben runden Flecken bestehendes

Band. Die Vorderflügel sind eisengrau und braun gemischt, mehr oder weniger mit schwarzer und besonders weißer Zeichnung. Bei einzelnen Exemplaren ist fast das ganze Mittelfeld weiß (var. *apache* Poling?).

Beschließen wir mit dieser Art die so reichhaltige und mannigfaltige Abteilung und wenden uns nunmehr der letzten Gruppe, den „schwarzen Ordensbändern“ zu. Diesen Kollektivnamen darf man mit vollem Recht in Anwendung bringen; denn charakteristisch für die ganze Gruppe ist, daß bei allen Arten die Hinterflügel mit Ausnahme eines sehr schmalen weißen Saumbandes, welches die meisten Arten ziert, ganz schwarz sind. Auch in der Färbung der Vorderflügel tritt keine große Mannigfaltigkeit zu Tage. Grau, schwarz, weiß und zuweilen ein mattes Braun, das ist die ganze Farbenskala, in der sich die Zeichnungen bewegen. Obschon somit im äußeren Gepräge viel Uebereinstimmung herrscht und manche Arten einen düsteren Eindruck machen, so gibt es doch auch wiederum ganz prächtige Tiere darunter, welche durch ihre Größe und die scharf gezeichneten Vorderflügel sofort auffallen und als wirklich schön bezeichnet werden müssen. Fünfzehn Arten gehören dieser Gruppe an. Sie bilden, wie ja schon in der Einleitung bemerkt wurde, eine zusammenhängende natürliche Verwandtschaftsgruppe. — (Fortsetzung folgt.)

Lepidopterologische Wandlungen in lokaler Hinsicht.

— Von Bruno Griep. —

(Fortsetzung.)

Das Klima, die Einwirkung der Wärme oder Kälte, ist eben für sämtliche Individuen das Agens namhafter organischer Umsetzungen. Während aber größere Wärme fast ausnahmslos Zunahme an Farbenzeichnung (wie Augenbildung etc.), des Umtanges, der Schönheit hervorruft, bewirkt Kälte Reduktion. Wie treffend wir diesen Gedanken durch die äußeren Rasseigentümlichkeiten unseres Zitronenfalters und seiner Verwandten bestätigt finden, möge ein kurzer Vergleich der Vertreter dieser Gattung lehren. *Gonepteryx rhamni* L., unser allgemein als Frühlingsbote bekannter Buttervogel, hat noch zwei Verwandte etwa in denselben Klimaten, in denen er selber zu Hause ist, *aspasia* Mén. und *farinosa* Z. Ersterer, aus den Amurgegenden, ist durchschnittlich etwas blasser als *rhamni*, ferner im Flügelbau schlanker zugeschnitten; die blassere Grundfarbe wird in der Mitte des Vorderflügels von einem satt zitronengelben breitauslaufenden Fleck ausgefüllt, in dem ein kleiner orangenroter Mond steht. *Farinosa* stammt aus Armenien und Anatolien etc., ist bedeutend größer und tief zitronengelb, sonst von dem gleichen Bau wie *rhamni*. Wir sehen aber doch in der Färbung und Größe dieser drei Falter bereits eine Gesetzmäßigkeit: *Aspasia*, die nördlichste Art, ist hell mit zitronengelbem Fleck, *rhamni*, als verbindende Form, ebenso groß wie *aspasia*, aber völlig zitronengelb, *farinosa* endlich, als südlichster Typus dieser drei Falter, gelb wie *rhamni*, aber merklich umfangreicher. Daß²¹⁾ eine Eigentümlichkeit von *farinosa* die rauhe, mikroskopisch deutlich zu den übrigen Arten in Gegensatz zu stellende Bestäubung ist, möge nur nebenher Erwähnung finden. Nehmen wir nun weiter die in Südeuropa fliegende Art *cleopatra* L. hinzu, so ist deren Größe wohl nicht

²¹⁾ Tetens, H., Ueber das Vorkommen mikroskopischer Formenunterschiede der Flügelschuppen in Korrelation mit Farbdifferenzen bei dichromen Lepidopteren. (Berlin 1891.)

von *rhamni* zu unterscheiden, wohl aber hat sich auf dem zitronengelben Vorderflügel ein breiter orangeroter Fleck eingefunden, der von der Färbung des Mittelmondes kaum mehr zu unterscheiden ist. Dieser Fleck verhält sich also zur gelben Untergrundzeichnung etwa so, wie bei *aspasia* der zitronengelbe Fleck zur matten Bestäubung. Bei der auf den kanarischen Inseln heimischen *cleobule* Hb. endlich hat sich die orangene Färbung auf die gesamte Breite der Vorderflügel ausgedehnt und ist zugleich mit einem Wachstum des ganzen Falters verbunden. Ein eklatanter Beweis für den Zusammenhang zwischen Klima und Individualität! Würden wir noch einen Schritt weiter gehen und auch tropische Arten zum Vergleiche heranziehen, so finden wir als abermals gesteigertes Produkt von Klima und Generationswechsel — wie seinerzeit *Smerinthus atlanticus* — den Typus der Riesenform: Es sind dies hauptsächlich die Spezies *clorinde* aus Südamerika und *maxima* aus Zentralchina.

In einem eigentümlichen Gegensatze zu dieser starken Veränderungen unterworfenen, Zeichnung der Männchen sämtlicher *Gonepteryx*-Arten steht die Färbung der Weibchen, die fast nirgends von einem grünlichen Blaugelb abweicht. Die Erklärung liegt aber auch hier nahe: Erstens nimmt das Weibchen bei der Gestaltung der Arten stets eine gewisse Reserve ein, ist also — wie auch bei *Hepialus helandicus* — Transmutationen gegenüber indifferent; zweitens geht durch die ganze Schöpfung der stark ausgeprägte Zug, dem sexuell stärkeren Teile der Individuen, das sind fast immer die Männchen, auch ein entsprechend kostbareres oder ausdrucksvolleres Exterieur zu geben. Ich erinnere nur an den Löwen, den Hirsch, den Haushahn, den Pfau, den Nashorn- und Hirschkäfer u. s. f.! Ob das Männchen vermittelt dieser glänzenden Ausstattung einen sinnlichen Einfluß auf das Weibchen ausübt, der vielleicht besonders im Wettbewerb mit anderen seinesgleichen zur Geltung kommt, steht zwar in Frage. Es ist aber eine eigentümliche Tatsache, die zu denken gibt, daß diese sexuellen Dimorphismen hauptsächlich da zu Gunsten der Männchen ausschlagen, wo diese im prozentuellen Uebergewichte sind.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilung.

Vor kurzem ist von der **Buchform - Ausgabe** unserer Zeitschrift das 2. Heft des II. Jahrganges versandt worden.

Da seit der Ausgabe des 1. Heftes nahezu 200 Mitglieder und außerdem eine große Anzahl neuer Abonnenten hinzugekommen sind, so geben wir nochmals folgendes bekannt:

Die Buchform-Ausgabe erscheint in Vierteljahrs-Heften und enthält nur die in der Zeitschrift erschienenen Artikel, aber keine Inserate. Bei jedem Artikel wird angegeben, wo er in der Wochen-Ausgabe gestanden hat, so daß er dort sehr leicht zu finden ist.

Die Buchform-Ausgabe eignet sich vortrefflich zum Einbinden und, da sie ein sehr eingehendes Inhaltsverzeichnis bekommt, zum bequemen Nachschlagen. Der ganze Jahrgang, vier Hefte, kostet nur Mk. 2.—.

Vom 1. Jahrgange, welcher 696 Seiten Text, 3 schwarze und 2 farbige Tafeln, 2 Tabellen und 82 Abbildungen im Texte bringt, sind noch eine Anzahl Exemplare zu demselben Preise abzugeben.

P. H.

Eingegangene Listen.

Herr **Ferd. Fuchs** in **Strassburg (Elsass)**, **Universitätsplatz 6, I**, versendet ein **Verzeichnis der Makrolepidopteren - Sammlung des verstorbenen Pfarrers A. Fuchs (Bornich)**.

Diese reichhaltige Sammlung des bekannten Entomologen steht zum Verkauf. Sie enthält nur Palaearkten. Nach Angabe sind die Falter von bester Qualität und tadellos präpariert. Einer besonderen Beachtung werden die Geometriden empfohlen, welche in geradezu mustergültiger Weise gespannt sind. Auf die Preise nach Staudingers Liste werden 60 %, bei den Geometriden jedoch nur 50 % Rabatt gewährt. Die zahlreichen Typen und Cotypen werden, soweit sie in Staudingers Liste verzeichnet sind, zu diesen Preisen ohne Rabatt abgegeben, die übrigen aber mit 15 M. berechnet. Die Versendung der Falter erfolgt von Nürnberg aus, wo sich die Sammlung befindet.

P. H.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Goliath. giganteus,

direkt aus Kamerun bezogen, in Ia Qualität, pr. Stück je nach Grösse M. 4.— bis M. 7.—, sauberst präpariert, abzugeben.
W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Löse meine sehr grosse

Käfer- und Schmetterlingssammlung

(Palaearkten und Exoten) auf. Gebe getrennt nach Gruppen, Laden, event. Exemplaren ab. Versende auswärts. Täglich ab 1/4 Uhr zu besichtigen.

Fr. v. Friedenfeldt, Wien XII,

Hetzendorferstr. 55.

Für Entomologen und Museen.



Ans Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich meine innerhalb 19 Jahren gesammelte Kollektion von Insekten aller Arten, die viel **Unbekanntes**, weil noch unberührt und da in den letzten 8 Jahren mich **ausschliesslich** dem Fange widmete, enthalten muss, zu verkaufen.

Besonders **seltene Exemplare** aus den **Hochcordillieren** und dem **Indianergebiet** (woselbst mich lange aufhielt), vorhanden. Jedes der über 200 000 Stück betragenden Sammlung ist mit **Fangdatum, Orts-**

sowie **Höhenangabe** verzeichnet (was wohl einzig dastehen dürfte), auch sind sehr viele **Schmetterlinge** aus **Puppen** gezogen.

O. Schönemann, Nieder-Schönhausen b. Berlin.

Käfersystem,

enthaltend sämtliche 59 Ordnungen der Welt (Paearkten und Exoten), nach dem neuen System geordnet, im Kasten mit Glasdeckel. Gelegenheitskauf! Preis 20,— Mk. gegen vorherige Cassa oder Nachnahme. Porto u. Verpackung extra.

Rud. Gregor, Berlin N. 65,
Kamerunerstr. 46.

Coleopteren.

Ich wünsche eine Sammlung von über 3000 Stück mit vielen Seltenheiten ganz oder centurienweise zu verkaufen.

1 Centurie 3 Mk., 5 Centurien 12 Mk.
Porto extra.Eugen Mory, Bundesstrasse 27,
Basel, Schweiz.

Aus Uganda!

100 Stück div. Insekten als Wanzen, Hummeln, Grillen etc., in Tüten, gut gehalten, gebe ab für Mk. 18.— franko Nachnahme.

E. Funke, Dresden, Voglerstr. 35, I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Griep Bruno

Artikel/Article: [Lepidopterologische Wandlungen in lokaler Hinsicht. 243-244](#)